

NEOS

# Malin Bång

## Works for Orchestra

WDR Sinfonieorchester · Ilan Volkov, conductor

Uli Fussenegger, contrabass · Jonny Axelsson, percussion

SWR Sinfonieorchester · Peter Rundel & Pascal Rophé, conductors

Klangforum Wien · Enno Poppe, conductor



Martiz

Works for Orchestra

This image shows a page of a musical score, identified as an excerpt from *splinters of ebullient rebellion* (p. 36). The score is written for a large ensemble and consists of numerous staves, each representing a different instrument or section. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, stems, and beams, along with dynamic markings and articulation symbols. The score is organized into measures, with some measures containing complex rhythmic patterns. The overall layout is dense and detailed, typical of a professional musical score.

Excerpt from *splinters of ebullient rebellion* (p. 36)

Bevor ich zu komponieren beginne, stelle ich mir das Orchester als einen riesigen Aufführungsraum vor, in dem die vielen Musiker verteilt sind, bereit, jede Art von musikalischer Aktion auszuführen. Die kommunikative Rolle jedes einzelnen Instruments ist für mich eine lebenswichtige Inspirationsquelle, und völlig verschiedenartige Konzepte erwachen zum Leben, wenn ich über das dynamische Verhältnis zwischen dem Individuum und dem Kollektiv in einer solch großen Gruppe von Menschen nachdenke. Um das Orchester von innen heraus zu erforschen, möchte ich, dass alle Klänge ausschließlich von seinen Mitgliedern erzeugt werden, ohne die Notwendigkeit eines externen Inputs. Mit diesem Ziel im Sinn habe ich ein erweitertes Konzept der Rolle des Musikers entwickelt. Sollte ich nach einem Klang suchen, der außerhalb der Palette des Orchesters liegt, führe ich vielleicht ein akustisches Objekt in die Orchestrierung ein, das ebenfalls mit detaillierter Präzision gehandhabt wird.

Wenn man für ein Orchester komponiert, entwickelt man ein spezifisches Verhältnis zum Orchester als einem musikalischen Raum, mit all seinen einzigartigen klanglichen Perspektiven. Ich strebe danach, die Kontraste innerhalb dieses klingenden Raums zu erforschen – die unmittelbare Nähe eines detaillierten Klangs und seiner Auflösungen mit räumlichen, klangfarblichen Strukturen zu erleben. Die mögliche räumliche Bewegung eines Klangs ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt, der mit dieser Forschungsarbeit verbunden ist – wie kann ein Klang langsam aus einem blassen Horizont emportauchen und allmählich fast schmerzhaft nah und deutlich werden?

Bewegung ist das zentrale Element aller Stücke, und der Fluss der Bewegung bringt den formalen Rahmen der Musik hervor.

Die idealistische Bewegung in *splinters of ebullient rebellion* entwickelt sich sehr allmählich, vom Klicken einer Schreibmaschine bis hin zu einer Welle der Anarchie, an der das gesamte Orchester beteiligt ist. In *ripost* und *avgår, pågåår* gibt es Schichten urbaner Bewegung, in denen sich der Kontrapunkt der Fahrzeuge und der Aktivitäten der Menschen ständig verschiebt. Und in *irimi* wird die Perspektive so stark verengt, dass sie zu einer Beobachtung der Körperbewegungen und der extremen Fokussierung und Energie wird, die charakteristisch für die Techniken der Kampfkünste sind.

Alle Stücke auf dieser CD sind Konzertmitschnitte, in den meisten Fällen der Uraufführung, und sie tragen in sich die Spannung, Energie und Fokussierung dieses einzigartigen Moments, wenn eine Musik zum ersten Mal auf ein Publikum trifft. Mein tief empfundener und herzlicher Dank gilt den beteiligten Orchestern, Dirigenten und Solisten für ihre tatkräftige Hingabe, ihre detaillierte Präzision und ihre wunderschönen und fantasievollen Interpretationen!

### **avgår, pågår (2014)**

Im März 2014 besuchte ich für einige Tage meine Heimatstadt Göteborg, die ich vor langer Zeit verlassen hatte. Ich wollte einen Klangspaziergang durch die Stadt machen – mir ohne visuellen Input anhören, wie die Atmosphäre und der Charakter der Stadt heute klingen. Ich machte Field Recordings im lärmigen Valand mit seinen vielen Straßenbahnen und am Brunnsparke mit seinem ständigen chaotischen Kontrapunkt aus Menschen, Vögeln und Verkehrsdurchsagen. Ich unternahm eine Fahrt auf der Hafenfähre Älvsnabben und wurde in den brüllenden Krach der Bremstriebwerke hineingesogen, die sich mit dem kühlen Plätschern des Meeres abwechselten. Ich besuchte den Dom von Göteborg, wo sich die Schritte auf den Kieswegen mit den langsamen Glissandi der Straßenbahnen vermischten.

Der urbane Lebensstil und städtische Klangbilder waren während der letzten Jahre eine wichtige Inspirationsquelle für meine Kompositionen. Jede Stadt hat ihre eigene spezifische Klangpersönlichkeit, die ihre Bewohner ununterbrochen durch ihr tägliches Leben erschaffen. Die Musik ist für mich zu einer Art Tagebuch geworden, in dem ich die Stadt porträtiere, in der ich gerade lebe, und ein Weg, um die Klänge zu ehren, die unser tägliches Leben begleiten.

## **ripost** (2015)

*ripost* entstand anlässlich des Festivals zu Helmut Lachenmanns 80. Geburtstag im November 2015 in Stuttgart.

Ich traf Helmut Lachenmann zum ersten Mal in seiner Heimatstadt Stuttgart. Ich bat ihn, mir einige interessante Plätze in der Stadt zu zeigen, die ich zum Ausgangspunkt einer neuen Komposition nehmen wollte. Wir fahren bergauf und bergab durch den dichten Stuttgarter Berufsverkehr, und er zeigte mir großzügig all die Häuser und Orte, die für ihn wichtig waren, als er und seine Familie hier aufwuchsen.

Mir war schnell klar, dass ich aus all diesen Plätzen denjenigen auswählen musste, der die größte Herausforderung darstellte, aber in musikalischer Hinsicht der faszinierendste war: ein Wagenburgtunnel. Dieser Tunnel verbindet den Stadtkern Stuttgarts mit den östlichen Stadtteilen und wird heute von unzähligen Autos, Lastwagen und Bussen befahren. Statt die Geschichte des Tunnels zu dokumentieren, porträtiert die Form des Stücks sowohl die heutige klangliche Beschaffenheit des Tunnels als auch, wie ich selbst ihn erlebt habe. Wenn man durch den Wagenburgtunnel geht, empfindet man die Zeit als extrem präsent und zielgerichtet, wie eine unvermeidbare und mächtige Kraft, die einen vorwärts zieht. Ein ganzes Spektrum aus luftigen Klangfarben und pulsierenden dunklen Geräuschen fließt mit Höchstgeschwindigkeit durch diesen Raum.

Die Rolle der Kontrabass- und Perkussionssolisten besteht darin, den Tunnel und seine Umgebung zu erforschen. Das Orchester repräsentiert den Tunnel selbst und macht zunächst das, was ein Tunnel typischerweise macht, indem es Schatten auf die Solisten wirft und ihnen ein Echo gibt. Allmählich gleitet der Tunnel in eine aktivere Rolle und beginnt, die Eindringlinge mit schnellen und manchmal schroffen Konfrontationen zu provozieren. Die Objekte, die der Perkussionist verwendet, sind »tragbare Tunnel«: Röhren aus Metall und Plastik, die normalerweise bei Bauarbeiten zur Entwässerung dienen.

## **splinters of ebullient rebellion (2017/2018)**

Während ich an *splinters of ebullient rebellion* arbeitete, hatten sich die politischen Umstände, unter denen wir zurzeit leben, auf immer heftigere Weise manifestiert. Politiker und globale Marktkräfte sind jedoch nicht das einzige, das heutzutage die Entwicklung der Gesellschaft beeinflusst. Innovative Methoden und Meinungen »gewöhnlicher« Individuen, die einen nachhaltigen Einfluss auf den politischen Diskurs haben, nehmen täglich zu. Bescheidene, aber mutige Initiativen verbreiten sich wie ein Schneeballeffekt über soziale Medien und sind zu einem selbstverständlichen Teil der Nachrichtensendungen geworden. Wir beobachten, wie dieser neue Eckpfeiler des Idealismus versucht, die Aufmerksamkeit von vereinfachten, eindimensionalen Erklärungen wieder auf Kontexte zu lenken, in denen das gesamte Spektrum komplizierter Details sichtbar wird und die unzähligen Stimmen, die uns umgeben, präsent sind.

Für mich ist das Orchester eine dynamische Plattform, von der aus ich das Verhältnis zwischen Individuum und Kollektiv erforschen kann, oder die hochsensible Kommunikation zwischen einer Institution und ihren Mitgliedern. Die orchestrale Struktur besteht aus zwei schroffen, mechanischen, gegensätzlichen Blöcken, die allmählich durch verschiedene Einflussfaktoren transformiert werden, die die Blöcke zwingen, miteinander zu interagieren und sich zu verflechten.

Einer dieser Einflussfaktoren besteht aus Fragmenten von mehr oder weniger aktuellen Liedern, die zu Symbolen für Demokratie und Menschenrechte geworden sind, zu einer verbindenden Kraft im Kampf gegen die verschiedenen Formen der Diskriminierung überall auf der Welt.

Der zweite Einflussfaktor sind die Stimmen der Orchestermitglieder, die individuelle Initiativen darstellen und in Form einer kollektiven Klangwolke aus weiter Ferne auftauchen.

Der dritte Einflussfaktor ist die Schreibmaschine; für mich ist sie das ultimative Symbol des engagierten Schreibens sorgfältig reflektierter Texte, benutzt von couragierten Menschen, die sich in stiller Opposition befinden. Etwas, das mich enthusiastisch stimmt, ist die Tatsache, dass heute jeder seine eigene »Schreibmaschine« wählen und mit der Kraft des Wortes eine Welle der Unterstützung in Gang setzen kann, um die Demokratie zu erhalten und zu stärken.

## **irimi** (2012)

*irimi*, eine Komposition für das Klangforum Wien, stellt das Zusammenspiel unterschiedlicher Körperbewegungen und den Klang der Oberflächen der Instrumente ins Zentrum. Die meisten Instrumente bestehen aus Holz und Metall, aber die reichhaltigen Klangmöglichkeiten dieser Materialien selbst werden nur selten erforscht. So wie beim Schlagzeug durch Bürsten, Klopfen, Reiben oder auch Streichen mit einem Bogen verschiedene Klangfarben erzeugt werden, wird hier das instrumentale Material auf diese Weise erweitert. Die Präzision und der organische Fluss der Körperbewegungen in der japanischen Kampfkunst Aikidō haben sowohl die Bewegung der Gesten durch das Ensemble als auch die Methoden zur Erzeugung des Instrumentalklangs beeinflusst. Die aktive Stille und die fokussierte Energie erschaffen in Kombination mit explosiven Ausbrüchen kontrollierter Bewegung eine Reihe von kontrastierenden Dialogen, in denen die hölzernen und metallenen Klangfarben erforscht werden.

Malin Bång

*Übersetzung aus dem Englischen: Michael Steffens*



Before I start to compose I imagine the orchestra as a vast performance space where the numerous members are spread out, ready to perform any type of musical action. The communicative role of each instrument is a vital source of inspiration for me, and entirely different concepts come alive when I consider the dynamic relation between the individual and the collective in such a large group. In order to explore the orchestra from within, I would like all sounds to be produced exclusively by the orchestral members, without needing any external input. With this aim in mind I have developed an expanded idea of the role of the musician. If I am searching for a sound outside the orchestral instruments' palette I might bring in an acoustic object to the orchestration, which is also performed with detailed precision.

When composing for orchestra you develop a distinctive relation to the orchestra as a musical room with its unique sonic perspectives. I am striving to explore the contrasts within this sounding space – to experience the close proximity of a detailed sound and its reliefs with spacious, timbral structures. The possible spatial movement of a sound is also an essential aspect that connects to this exploration – how can a sound slowly emerge from the faint horizon and gradually become almost painfully close and clear?

All pieces have motion as their central element, and the flow of motion generates the formal frame of the music.

The idealistic movement in *splinters of ebullient rebellion* has a very gradual development, from one single typewriter until eventually involving the whole orchestra in a wave of anarchism. In *ripost* and *avgår, pågår* there are layers of urban motion where the counterpoint of vehicles and people's activities are constantly shifting. And in *irimi* the perspective is narrowed down to become observations of body movements and the extreme focus and energy that is representative for the techniques in the martial arts.

These are all concert recordings, mostly from the world premieres of the pieces, and marked with the tension, energy and focus of the unique moment when the music meets an audience for the first time. I would like to direct my deep and warm gratitude to participating orchestras, soloists

and conductors for your strong dedication, for your detailed precision and for your beautifully imaginative interpretations!

### **avgår, pågår (2014)**

During a few days in March 2014 I visited my hometown Gothenburg, a city I moved away from a long time ago. I wanted to stroll around in the town on a sound walk – just to listen to the city’s current atmosphere and character without any visual impact. I made field recordings at noisy Valand, crowded with tramways, and at Brunnsparcken with an ongoing messy counterpoint of people, birds and traffic announcements. I took a ride with the harbour ferry Älvsnabben and was absorbed by the sound of the roaring brake engines in relief to the cool ripples of the sea. I walked to Gothenburg Cathedral where footsteps in the gravel merged with the slow glissandi of the tramways.

The city lifestyle and sound environment has been a great source of inspiration for my compositions the past years. Each city has its own specific sounding personality that its inhabitants are creating continuously through their daily life. The music has become a sort of diary that portrays the city where I am currently living and is a way of honouring the sounds that accompany our everyday life.

### **ripost (2015)**

*ripost* was composed for the celebration festival in connection to Helmut Lachenmann’s 80th birthday in November 2015 in Stuttgart.

I met Helmut Lachenmann for the first time in his hometown Stuttgart. I asked if he could point out a few interesting places in the city, that would become the starting point of my new piece. We drove around uphill and downhill through the busy Stuttgart rush hour, and he generously showed me all the houses and places that were important for him and his family as he grew up.

I immediately sensed that I had to choose the most demanding of these places, but at the same time the most fascinating location from a musical point of view; the Wagenburgtunnel. This tunnel connects the city centre with the eastern part of Stuttgart and is nowadays heavily trafficked with cars, trucks, and buses. Rather than documenting the history of the tunnel, the frame of the piece portrays the sounding constitution of the tunnel today and my own experience of its character. When you walk inside the Wagenburgtunnel, there is an extreme presence of goal directed time, like an inevitable and vigorous force forward. A whole spectrum of airy bright timbres and pulsating dark sounds flow through the space at highest speed.

The contrabass and percussion soloists' roles are to explore the tunnel and its surroundings. The orchestra represents the tunnel itself and shows initially a typical tunnel behaviour by shadowing and echoing the soloists. Gradually the tunnel progresses into a more active role and starts to provoke the intruders in rapid and occasionally harsh confrontations. The percussionist's object collection consists of "portable tunnels"; pipes in metal and plastic materials that are normally used for draining at construction works.

### **splinters of ebullient rebellion** (2017/2018)

During my composition period of *splinters of ebullient rebellion*, the unique political era we experience at the moment has manifested itself in more and more fierce ways. Politicians or global market forces are certainly not the only ones who influence the development of society nowadays. Innovative methods and messages from "ordinary" individuals that leave a sustainable impact on the political discourse are increasing day by day. Humble but bold initiatives spread like snowball effects through social media and have become an obvious part of the news reports. We see how this new spine of idealism aims to shift back the focus from simplified, one-dimensional explanations to contexts where the full spectrum of intricate details appear and where the multitude of voices that surround us are present.

The orchestra is for me a dynamic platform for exploring the relation between the individual and the collective, and for examining the vulnerable communication among an institution and its mem-

bers. The orchestral structure consists of two harsh, mechanic, contrasting blocks that are gradually transformed by different influencing elements that trigger the blocks to interact and entwine.

One of these elements consists of fragments of recent songs that have become symbols for democracy and human rights, a unifying force in the fight against different types of discrimination around the world.

The second influencer is the voices of the orchestral members, consisting of individual initiatives that appear from a distance as collective clouds of noise.

The third influencer is the typewriter; for me the ultimate symbolic representation of dedicated writing of carefully reflected texts, used by courageous individuals who are quietly in opposition. Something that keeps my spirit ebullient is the fact that today, anyone can make their own choice of “typewriter”, and by the power of the word start a wave of supportive actions for maintaining democracy.

## **irimi** (2012)

*irimi*, composed for Klangforum Wien, focuses on the interaction of different body movements and the sound of instrument surfaces. Most instruments are made in a combination of wood and metal, but we rarely explore the rich sound possibilities of the wooden and metallic surfaces themselves. Just as percussion timbres are created by techniques of brushing, tapping, rubbing and bowing, the instrumental materials are here enhanced by a similar approach. The precision and organic flow of body movements in the Japanese martial arts Aikidō influence both the motion of gestures through the ensemble, and the methods of creating the instrumental sound. The active stillness and focused energy in combination with explosive outbursts of controlled motion create series of contrasting dialogues with the exploration of wooden and metal timbres in focus.

Malin Bång

Avant de commencer à composer, j'imagine l'orchestre comme une vaste aire de jeu sur laquelle les nombreux membres sont dispersés, prêts à accomplir tout type d'action musicale. Le rôle communicatif de chaque instrument est une source d'inspiration vitale pour moi, et des concepts entièrement différents prennent vie lorsque je considère la relation dynamique entre l'individu et le groupe dans un si grand ensemble. Afin d'explorer l'orchestre de l'intérieur, j'aimerais que tous les sons soient produits exclusivement par les membres de l'orchestre, sans avoir besoin d'un apport extérieur. À cet effet, j'ai développé une idée plus large du rôle du musicien. Si je recherche un son qui n'appartient pas à la palette des instruments d'orchestre, je peux introduire dans l'orchestration un objet acoustique qui sera utilisé avec le même souci de précision.

Lorsque vous composez pour orchestre, vous développez une relation distinctive avec lui en tant que potentiel musical avec ses perspectives sonores spécifiques. Je m'efforce d'explorer les contrastes au sein de cet espace sonore – de ressentir les affinités et les contrastes d'un son particulier avec la structure des timbres et de l'espace. Le mouvement spatial d'un son peut également constituer un aspect essentiel en relation avec cette exploration – comment un son émergeant lentement de l'horizon indistinct peut progressivement devenir douloureusement proche et limpide ?

Toute pièce musicale procède fondamentalement du mouvement, et le flux de ce mouvement génère le cadre formel de la musique.

Le mouvement idéaliste dans *splinters of ebullient rebellion* se développe de façon très graduelle, en partant d'une seule machine à écrire jusqu'à ce que tout l'orchestre soit finalement impliqué dans une vague d'anarchisme. Dans *ripost* et *avgâr, pâgâr*, il y a des strates de mouvement urbain où le contrepoint des véhicules et des activités humaines est en constante évolution. Et dans *irimi*, la perspective se réduit à l'observation des mouvements du corps, et de la concentration et de l'énergie extrêmes qui sont caractéristiques des techniques des arts martiaux.

Tous ces enregistrements ont été faits lors de concerts, pour la plupart des premières mondiales de ces pièces qui sont marquées par la tension, l'énergie et la concentration du moment unique où la musique rencontre un public pour la première fois. Je voudrais adresser ma profonde et cha-

leureuse gratitude aux orchestres, solistes et chefs participants pour leur grand dévouement, leur souci du détail et de la précision, et leurs interprétations magnifiquement imaginatives !

### **avgår, pågår (2014)**

Durant quelques jours, en mars 2014, j'ai séjourné dans ma ville natale de Göteborg, une ville que j'ai quittée il y a longtemps. Je voulais y faire une promenade habitée par les sons – juste pour écouter l'atmosphère et la personnalité actuelles de la ville sans interférence visuelle. Sur place, j'ai fait des enregistrements dans la bruyante discothèque Valand, dans les tramways bondés, et sur la place Brunnsparken avec son contrepoint désordonné de piétons, d'oiseaux et de bruits de circulation. J'ai fait un tour du port avec le ferry Älvsnabben, et je me suis absorbé dans le contraste entre le vacarme rugissant des moteurs et les paisibles ondulations de la mer. J'ai marché jusqu'à la cathédrale de Göteborg où mes pas sur le gravier se confondaient avec le lent glissandi des tramways.

Le mode de vie et l'environnement sonore urbains ont été une grande source d'inspiration pour mes compositions ces dernières années. Chaque ville a sa propre personnalité sonore que ses habitants créent en continu au fil de leur vie quotidienne. La musique est devenue une sorte de journal intime dans lequel je brosse le portrait de la ville où je vis actuellement, une façon d'honorer les sons qui accompagnent notre quotidien.

### **ripost (2015)**

*ripost* a été composé à l'occasion du festival organisé pour le 80<sup>e</sup> anniversaire de Helmut Lachenmann en novembre 2015 à Stuttgart.

J'ai rencontré Helmut Lachenmann pour la première fois dans sa ville natale de Stuttgart. Je lui ai demandé s'il pouvait m'indiquer quelques endroits intéressants dans la ville, qui deviendraient le point de départ de ma nouvelle pièce. Nous avons parcouru Stuttgart en tous sens pendant

l'heure de pointe, et il m'a généreusement montré toutes les maisons et tous les endroits qui avaient été importants pour lui et sa famille au cours de sa vie.

J'ai tout de suite senti que je devais choisir le plus exigeant de ces lieux, mais il fallait en même temps qu'il fut le plus fascinant d'un point de vue musical : le Wagenburgtunnel. Ce tunnel relie le centre-ville à la partie est de Stuttgart ; il est aujourd'hui très fréquenté par les voitures, les camions et les bus. Plutôt que de documenter l'histoire du tunnel, la structure de la pièce dépeint l'identité sonore du tunnel de nos jours, et ma propre expérience de son caractère. Lorsque vous marchez à l'intérieur du Wagenburgtunnel, on ressent la présence prégnante d'une temporalité inéluctablement et puissamment dirigée vers un but. Tout un spectre de timbres lumineux et aériens, et de sonorités sombres et pulsées traversent l'espace à très grande vitesse.

Le rôle soliste de la contrebasse et de la percussion consiste à explorer le tunnel et ses environs. L'orchestre représente le tunnel lui-même : il adopte initialement un comportement typique de tunnel en plongeant les solistes dans l'ombre, et en leur faisant écho. Peu à peu, le tunnel évolue vers un rôle plus actif et se met à provoquer les intrus dans des confrontations expéditives et parfois brutales. La nomenclature d'accessoires du percussionniste se compose de « tunnels portables » : tuyaux en métal et plastique qui sont normalement utilisés pour le drainage dans les travaux de construction.

### **splinters of ebullient rebellion (2017/2018)**

À l'époque où je composais *splinters of ebullient rebellion*, les manifestations de l'ère politique très particulière que nous vivons actuellement se sont de plus en plus radicalisées. Les politiciens ou les forces du marché mondial ne sont certainement pas les seuls à influencer le développement de la société de nos jours. Les méthodes innovantes et les messages émanant d'individus « ordinaires » qui impactent durablement le discours politique, se multiplient de jour en jour. Des initiatives humbles mais audacieuses se sont propagées à travers les réseaux sociaux, avec un effet boule de neige, et sont devenues une composante incontournable des informations quotidiennes. Nous voyons comment cette nouvelle colonne vertébrale de l'idéalisme vise à déplacer notre

attention des explications simplifiées et unidimensionnelles vers des contextes où l'on découvre le spectre complet des détails complexes, et où la multitude des voix qui nous entourent peut se faire entendre.

L'orchestre est pour moi une plate-forme dynamique pour explorer la relation entre l'individu et le collectif, et pour examiner la fragile communication entre une institution et ses membres. La structure orchestrale se compose de deux blocs durs, mécaniques et contrastés qui sont progressivement modifiés par différents éléments d'influence qui déclenchent l'interaction et l'entrelacement des blocs.

L'un de ces éléments est constitué de fragments de chansons récentes qui sont devenues des symboles de la démocratie et des Droits de l'Homme, une force unificatrice dans la lutte contre les différentes formes de discrimination à travers le monde.

Le deuxième influenceur est constitué par les voix des membres de l'orchestre, qui consistent en des initiatives individuelles apparaissant au loin comme des nuages de bruit collectifs.

Le troisième influenceur est la machine à écrire : elle est pour moi l'ultime représentation symbolique d'une écriture entièrement dédiée à des textes mûrement réfléchis, utilisée par des individus courageux qui s'opposent sans violence. Quelque chose qui me permet de conserver un esprit sémillant, c'est le qu'aujourd'hui, n'importe qui peut faire son propre choix de « machine à écrire » et, par le pouvoir du mot, lancer une vague d'actions de soutien pour le maintien de la démocratie.

## **irimi** (2012)

Composé pour le Klangforum Wien, *irimi* se concentre sur l'interaction de différents mouvements corporels et la sonorité des surfaces des instruments. La plupart des instruments sont fabriqués dans une combinaison de bois et de métal, mais nous explorons rarement les riches possibilités sonores des surfaces en bois et métalliques elles-mêmes. Tout comme les timbres des percussions sont créés ici par des techniques de brossage, de tapotement, de frottement et d'archet, les matériaux instrumentaux sont sublimés par une approche similaire. La précision et



le flux organique des mouvements du corps dans les arts martiaux japonais Aikidō influencent à la fois le mouvement des gestes à travers l'ensemble et les méthodes de création du son instrumental. L'immobilité active et l'énergie concentrée, combinées à des surgissements explosifs de mouvements contrôlés, créent une série de dialogues contrastés avec l'exploration des timbres de bois et de métal concernés.

Malin Bång

Traduction de l'anglais : Baudime Jam

The image displays a complex musical score for a piece titled 'irimi' on page 6. The score is written for a large ensemble, including strings (Violins I, Violins II, Violas, Cellos, Double Basses), woodwinds (Flutes, Oboes, Clarinets, Bassoons, Saxophones), brass (Trumpets, Trombones, Euphonium, Tuba), and percussion (Drum Set, Mallet Percussion, Gong, Cymbals, Snare, Tom-toms). The score is divided into several systems, with the top system marked with a circled 'D'. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, dynamics, and articulation marks. The bottom right corner of the score features a large block of rhythmic notation, possibly indicating specific patterns or accents for the percussion section.

Excerpt from *irimi* (p. 6)



Die Musik von **Malin Bång** erkundet bestimmte Themen unter dem Gesichtspunkt von Körperlichkeit, Bewegung und Energie. Sie definiert ihr musikalisches Material nach Reibungsintensität und entwirft dadurch ein Spektrum unvorhersehbarer und gegensätzlicher Aktionen, das von intimen, kaum hörbaren Bewegungen bis hin zu schroffen und hartnäckigen Klängen reicht. In ihrer Arbeit verwendet sie häufig akustische Objekte zur Erweiterung ihrer Klangwelt, auch um aufzuzeigen, wie ein musikalischer Inhalt durch alles geformt werden kann, was für den künstlerischen Zweck wertvoll ist.

Malin Bång lebt in Stockholm (Schweden). Sie ist Composer in Residence und Gründungsmitglied der Curious Chamber Players. Ihr Œuvre umfasst Werke für Ensemble, Orchester, Elektronische Musik auf Grundlage von Field Recordings sowie instrumentale Performance-Stücke. In Zusammenarbeit mit den

Mitgliedern der Curious Chamber Players erforscht sie in letzter Zeit vor allem das gemischte, verstärkte Instrumentalensemble, erweitert durch akustische Objekte.

Ihre Werke werden weltweit aufgeführt; Projekte der letzten Zeit sind u.a. ein neues Musiktheater-Werk für das Mannheimer Theater und die Münchener Biennale sowie *mareld, concerto for inside piano and orchestra* für die Wittener Tage für neue Kammermusik, aufgeführt vom WDR Sinfonieorchester und der Pianistin Rei Nakamura. Das Porträtkonzert *how long is now* wurde beim Festival Ultraschall 2014 von den Curious Chamber Players gespielt. Sie hat mit dem SWR Sinfonieorchester und dem Ensemble Nickel zusammengearbeitet (Donauessinger Musiktage), Klangforum Wien (Impuls Festival), Ensemble Recherche (Wittener Tage für neue Kammermusik), Nadar Ensemble (Darmstädter Ferienkurse) und Faint Noise (Huddersfield Festival). 2010 erhielt sie den Kranichsteiner Stipendienpreis, 2012 wurde sie im Rahmen des

Berliner Künstlerprogramms des DAAD zu einem einjährigen Aufenthalt in Berlin eingeladen. Ihre Komposition *splinters of ebullient rebellion* wurde zwei Mal ausgezeichnet: mit dem Orchesterpreis der Donaueschinger Musiktage 2018 und dem Christ Johnson Prize 2020.

Malin Bång ist regelmäßige Gastprofessorin an Instituten in ganz Europa, u.a. in Århus, Kopenhagen, Dresden, Köln, Barcelona und Gent. Zudem ist sie Dozentin bei den Darmstädter Ferienkursen. Seit Herbst 2018 hat sie einen Lehrauftrag für Komposition an der Academy of Music and Drama der Universität Göteborg. [www.malinbang.com](http://www.malinbang.com)

**Malin Bång's** music is exploring specific subject matters from an angle of physicality, movement and energy. She defines her musical material according to its amount of friction to create a spectrum of unpredictable and contrasting actions, ranging from the intimate and barely audible to the harsh and obstinate. In her work she often incorporates acoustic objects to expand the sound world and to suggest that a musical content can be shaped by anything valuable to the artistic purpose.

Malin Bång is residing in Stockholm (Sweden) and is composer in residence and a founding member of the Curious Chamber Players. Her work includes music for instrumental ensembles, orchestra, electronic music based on field recordings and instrumental performance pieces. Lately she has specifically explored the mixed, amplified instrumental ensemble extended with acoustic objects in collaboration with the members of Curious Chamber Players.

Her works are performed worldwide; some recent projects include a new music drama work for the Mannheim Theatre and the Munich Biennale as well as *mareld, concerto for inside piano and orchestra* for the Witten Days for New Chamber Music, performed by the WDR Symphony Orchestra and the pianist Rei Nakamura. The portrait concert *how long is now* was performed by the Curious Chamber Players at the Ultraschall Festival 2014. She has collaborated with the SWR Symphony Orchestra and Ensemble Nickel (Donaueschinger Musiktage), Klangforum Wien (Impuls Festival), Ensemble Recherche (Witten Days for New Chamber Music), Nadar Ensemble (Darmstadt Summer Course) and Faint Noise (Huddersfield Festival). In 2010 she was awarded the Kranichstein Scholarship Award; in 2012 she was invited by the DAAD Artists-in-Berlin

Program for a one year residency in Berlin. Her work *splinters of ebullient rebellion* has been awarded two prizes: the Orchestra Prize of the Donaueschinger Musiktage in 2018 and the Christ Johnson Prize in 2020.

Malin Bång is a regular visiting professor at academies in Europe, for example in Århus, Copenhagen, Dresden, Cologne, Barcelona and Ghent as well as being part of the faculty at the Darmstadt Summer Course. Since the autumn of 2018, she is a senior lecturer at the composition department of the Gothenburg Academy of Music and Drama. [www.malinbang.com](http://www.malinbang.com)

La musique de **Malin Bång** explore certains thèmes du point de vue de la corporalité, du mouvement et de l'énergie. Elle définit son matériau musical en fonction de l'intensité de frottement et conçoit ainsi tout une palette d'actions imprévisibles et contraires, qui s'étend de mouvements à peine audibles jusqu'à des sonorités rudes et obstinées. Dans son travail, elle emploie souvent des objets acoustiques comme extension de son monde sonore et pour montrer qu'un contenu musical peut être formé de tout ce à quoi on accorde de la valeur dans un but artistique.

Malin Bång vit à Stockholm et elle est compositrice en résidence et membre fondateur des Curious Chamber Players. Sa production comporte des œuvres pour ensemble, orchestre, électronique sur la base de field recordings, ainsi que des pièces de performance instrumentale. En collaboration avec les membres des Curious Chamber Players, elle explore en ce moment surtout l'ensemble instrumental mixte amplifié, avec l'extension d'objets acoustiques.

Ses œuvres sont jouées dans le monde entier. Parmi les projets des dernières années, citons entre autres un nouveau drame musical pour le Théâtre de Mannheim et la Biennale de Munich, ainsi que *mareld, concerto for inside piano and orchestra* pour les Wittener Tage für neue Kammermusik, créé par l'Orchestre symphonique de la WDR et la pianiste Rei Nakamura. Le concert-portrait *how long is now* a été joué en 2014 par les Curious Chamber Players au Festival Ultraschall. Elle a collaboré avec l'Orchestre symphonique de la SWR et l'Ensemble Nikel (Donaueschinger Musiktage), le Klangforum Wien (Festival Impuls), l'Ensemble Recherche (Wittener Tage für neue Kammermusik), l'Ensemble Nadar (Cours d'été de Darmstadt) et Faint Noise (Huddersfield Festival). En 2010, elle a reçu la prix-bourse Kranichstein ; en 2012, elle a été invitée dans le

cadre du Programme berlinois pour les artistes du DAAD pour un séjour d'un an à Berlin. Sa partition *splinters of ebullient rebellion* a reçu deux prix : le Prix d'orchestre du Donau-schinger Musiktage en 2018 et le Prix Christ Johnson en 2020.

Malin Bång est régulièrement invitée comme professeure dans des académies en Europe, notamment à Århus, Copenhague, Dresde, Cologne, Barcelone et Gand, et fait partie de l'équipe pédagogique des Cours d'été de Darmstadt. Depuis l'automne 2018, elle est maître de conférences au département de composition de l'Académie de musique et d'art dramatique de Göteborg.

[www.malinbang.com](http://www.malinbang.com)



Das **WDR Sinfonieorchester** zeichnet sich durch regionale Präsenz und nationale wie internationale Reputation aus. Seine Auftritte erstrecken sich über Konzertreihen in der Kölner Philharmonie und Partnerschaften mit Konzerthäusern und Festivals der Region bis zu regelmäßigen Einladungen nach Dresden, Salzburg, Hamburg, zum Rheingau Musikfestival oder dem Grafenegg Festival. Außerdem unternahm das Orchester zahlreiche Tourneen durch Asien, Europa und nach Amerika. Das WDR Sinfonieorchester ist in TV-Produktionen, Radiosendungen, Livestreams und in seinen digitalen Angeboten präsent. Regional setzt sich das Orchester

für eine nahbare Vermittlung ein: durch seine »Konzerte mit der Maus«, DVD-Produktionen und Konzerte für Schulen und durch innovative Formate außerhalb großer Konzertsäle. Zahlreiche CD-Produktionen ergänzen das Spektrum des Orchesters. Für seine Einspielung der Schostakowitsch Cellokonzerte Nr. 1 und 2 mit Alban Gerhardt erhielt es 2021 den begehrten International Classical Music Award. Chefdirigent ist seit der Spielzeit 2019/2020 der international gefragte Rumäne Cristian Măcelaru. Seit Herbst 2020 hat er außerdem die Chefposition beim Orchestre National de France inne.

The **WDR Symphony Orchestra** is distinguished by its regional presence and national and international reputation. Its performances range from concert series at the Cologne Philharmonie and partnerships with concert halls and festivals in the region to regular invitations to Dresden, Salzburg, Hamburg, the Rheingau Music Festival or the Grafenegg Festival. The orchestra has also toured extensively in Asia, Europe and America. The WDR Symphony Orchestra has a presence in TV productions, radio broadcasts, live streams and with its digital services. Regionally, the orchestra is committed to accessible outreach: through its “Concerts with the Mouse”, DVD productions and concerts for schools and through innovative formats beyond large concert halls. Numerous CD productions complement the orchestra’s spectrum. It received the coveted International Classical Music Award in 2021 for its recording of the Shostakovich Cello Concertos Nos. 1 and 2 with Alban Gerhardt. The internationally sought-after Romanian conductor, Cristian Măcelaru, has been the Principal Conductor since the 2019/2020 season. Since autumn 2020 he has also held the position of Music Director at the Orchestre National de France.

L’**Orchestre symphonique de la WDR** conjugue présence régionale et réputation nationale et internationale. Ses prestations vont des séries de concerts à la Philharmonie de Cologne et des partenariats avec des salles de concert et des festivals de la région aux invitations régulières à Dresde, Salzbourg, Hambourg, au Festival de musique de Rheingau ou au Festival de Grafenegg. L’orchestre également effectué de nombreuses tournées en Asie, en Europe et en Amérique.

L'Orchestre symphonique de la WDR est présent dans des productions télévisées, des émissions de radio, des diffusions en direct et dans ses offres numériques. Au niveau régional, l'orchestre s'engage à rapprocher la musique du public : par le biais de ses « Concerts avec la souris », de ses productions DVD et de ses concerts pour les écoles, ainsi que par des formats innovants en dehors des grandes salles de concert. De nombreuses productions de CDs compètent sa palette d'activités. En 2021, il a reçu le très convoité International Classical Music Award pour son enregistrement des Concertos pour violoncelle n° 1 et 2 de Chostakovitch avec Alban Gerhardt. Depuis la saison 2019/2020, son chef principal est le Roumain Cristian Măcelaru, très demandé au niveau international. Depuis l'automne 2020, celui-ci est également directeur musical de l'Orchestre National de France.



Seit seinem großen Durchbruch als Assistenzdirigent des Boston Symphony Orchestra im Alter von 19 Jahren ist **Ilan Volkov** zu einem vielseitigen Dirigenten gereift, dessen Interpretationen des vertrauten Repertoires international gefragt sind. Mit dem BBC Scottish Symphony Orchestra verbindet ihn eine langjährige Zusammenarbeit, seit 2003 als Chefdirigent und seit 2009 als Erster Gastdirigent. Von 2011 bis 2014 war er musikalischer Leiter und Chefdirigent des Isländischen Sinfonieorchesters. Als vielseitiger Musikliebhaber ist Volkov auch ein dynamisches Aushängeschild der internationalen zeitgenössischen Musikszene. Sein Repertoire, an dem er mit verschiedenen Ensembles arbeitet, ist breit gefächert und er ist häufig bei den wichtigsten Festivals der Welt zu Gast. Volkovs umfangreiche Diskografie umfasst u.a. Strawinskys Ballettpartituren und eine Gesamtaufnahme von Britten's Werken für Klavier und Orchester, die mit

dem Gramophone Award ausgezeichnet wurde. Für Halas Rádió hat er einen Podcast produziert, in dem er seinen umfangreichen Musikgeschmack erkundet und Kollegen interviewt.

Since his prodigious breakthrough as Assistant Conductor of the Boston Symphony Orchestra at the age of 19, **Ilan Volkov** has matured into a versatile conductor whose interpretations of familiar repertoire are sought after internationally. He enjoys a long-standing relationship with BBC Scottish Symphony Orchestra, as Principal Conductor from 2003 and Principal Guest Conductor since 2009. Between 2011 and 2014 he was Music Director and Principal Conductor of the Iceland Symphony Orchestra. A musical omnivore, Volkov also serves as a dynamic figurehead of the international contemporary music scene. His repertoire with a variety of ensembles spreads far and wide, and he often appears at the world's foremost festivals. Volkov's diverse discography includes Stravinsky's ballet scores and a Gramophone Award winning recording of Britten's complete works for piano and orchestra. He has a podcast for Halas Rádió, in which he explores his extensive musical tastes and interviews colleagues.

Depuis sa percée prodigieuse en tant que chef adjoint du Boston Symphony Orchestra à l'âge de 19 ans, **Ilan Volkov** est devenu un chef polyvalent dont les interprétations du répertoire classique sont recherchées à l'échelle internationale. Il entretient une relation de longue date avec le BBC Scottish Symphony Orchestra, en tant que chef principal depuis 2003 et chef principal invité depuis 2009. Entre 2011 et 2014, il a été directeur musical et chef principal de l'Orchestre symphonique d'Islande. Mélomane éclectique, Volkov est également une figure de proue dynamique de la scène musicale contemporaine internationale. Le répertoire extrêmement varié qu'il interprète avec de nombreux ensembles le conduit à se produire souvent dans les plus grands festivals du monde. La discographie diversifiée de Volkov comprend les partitions de ballet de Stravinsky et un enregistrement, primé aux Gramophone, des œuvres complètes pour piano et orchestre de Britten. Il a un podcast pour Halas Rádió, dans lequel il explore le vaste champ de ses goûts musicaux, et interviewe des collègues.





**Uli Fussenegger** studierte Kontrabass bei Franz Dunkler und Ludwig Streicher. Nach einigen Jahren freischaffender Konzerttätigkeit im Bereich Alte Musik wurde er 1987 Mitglied des Klangforum Wien. Intensive langjährige Zusammenarbeit mit Komponisten wie Georges Aperghis, Beat Furrer, Chaya Czernowin, Bernhard Lang u.v.a. führte zu unzähligen Solowerken, die er zur Uraufführung brachte. Neben seiner internationalen Konzerttätigkeit als Kontrabassist arbeitet er als Komponist und Improvisator mit großer Affinität zur Elektronik. Seine Arbeit ist auf über 450 CD- und DVD-Produktionen dokumentiert. Er war über 20 Jahre Dramaturg des Klangforum Wien und in verschiedensten performativen Formaten kuratorisch tätig. Das führte auch zu intensiver Zusammenarbeit mit dem Regisseur Christoph Marthaler. Uli Fussenegger ist seit 2002 Dozent bei den Darmstädter Ferienkursen, seit 2017 Coach bei der Lucerne Festival Academy. Seit Herbst 2018 leitet er den Sonic Space Basel, die Plattform für zeitgenössische Musik der Hochschule für Musik FHNW.

**Uli Fussenegger** studied double bass with Franz Dunkler and Ludwig Streicher. After several years of freelance concert activity in the field of Early Music he became a member of Klangforum Wien in 1987. For many years he worked collaboratively with composers such as Georges Aperghis, Beat Furrer, Chaya Czernowin, Bernhard Lang and many others and premiered the numerous solo works which resulted from these collaborations. In addition to his international concert activity as a double bassist he works as a composer and improviser with a great affinity for electronics. His work is documented on over 450 CD and DVD productions. On top of this,

he had been the dramaturg of Klangforum Wien for more than 20 years and was active curatorially in a wide variety of performative formats which led to an intense collaboration with director Christoph Marthaler. Uli Fussenegger has been a lecturer at the Darmstadt Summer Course since 2002 and a coach at the Lucerne Festival Academy since 2017. Since autumn 2018, he has been the director of Sonic Space Basel, the platform for contemporary music at the Hochschule für Musik FHNW.

**Uli Fussenegger** a étudié la contrebasse avec Franz Dunkler et Ludwig Streicher. Après avoir été, durant quelques années, artiste *freelance* tout particulièrement dans le domaine de la musique ancienne il devint membre du Klangforum Wien en 1987. Le résultat de cette longue collaboration auprès de compositeurs tels que Georges Aperghis, Beat Furrer, Chaya Czernowin et Bernhard Lang, consista en d'innombrables œuvres dont Uli Fussenegger assura la création en soliste. Outre ses activités de concertiste à la contrebasse, il exerça également en tant que compositeur et improvisateur, avec une grande affinité pour l'électronique. Il accomplit, pendant plus de vingt années, la fonction de dramaturge du Klangforum Wien, dont il assura en outre la fonction de conservateur. Il fut ainsi amené entre autres à travailler de très près avec le metteur en scène Christoph Marthaler. Uli Fussenegger est professeur aux Cours d'été de Darmstadt depuis 2002 et coach à la Lucerne Festival Academy depuis 2017. Depuis l'automne 2018, il dirige le Sonic Space Basel, la plateforme de musique contemporaine de la Hochschule für Musik FHNW.



**Jonny Axelsson** absolvierte seine Ausbildung an der Universität von Göteborg. Er wurde von Musikkritikern für die Tiefe und Dimensionen seiner Interpretationen gelobt. Roger Thomas schrieb in der *International Record Review*: »Axelssons Spiel ist fließend, organisch und sehr strukturiert – kurz gesagt, einfach herrlich musikalisch«, und Anna Picard in *The Independent*: »Ich will nicht respektlos gegenüber anderen Schlagzeugern sein, aber Axelsson ist der außergewöhnlichste Schlagzeuger, den ich je gesehen habe.« Jonny Axelsson ist weltweit aufgetreten, u. a. als Solist mit dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR und dem Göteborger Sinfonieorchester. Sein Soloalbum *Percussione con forza* wurde von der *International Record Review* zur besten zeitgenössischen Musik-CD des Jahres gewählt, und seine Aufnahmen von Karlheinz Stockhausens *Zyklus* und *Kontakte* wurden von Stockhausen selbst gelobt. Im Jahr 2004 erhielt er den Interpretationspreis des schwedischen Komponistenverbandes.

**Jonny Axelsson** received his education at the University of Gothenburg. He has been praised by music critics for the depth and dimensions in his interpretations. Roger Thomas wrote in the *International Record Review*: “Axelsson’s playing is fluid, organic and highly textured – in short, simply superbly musical”, and Anna Picard in *The Independent*: “I mean no disrespect to other percussionists when I say that Axelsson is the most extraordinary drummer I have seen.” Jonny Axelsson has performed all over the world, being soloist with SWR Radio Symphony Orchestra Stuttgart, Gothenburg Symphony Orchestra and others. His solo album *Percussione con forza* was chosen by the *International Record Review* as best contemporary music CD of

the year, and his recordings of Karlheinz Stockhausen's *Zyklus* and *Kontakte* were praised by Stockhausen himself. In 2004 he received the Swedish Composers Association's Interpretation Award.

**Jonny Axelsson** a suivi sa formation à l'Université de Göteborg. La critique musicale a loué la profondeur et la richesse de ses interprétations. Dans *l'International Record Review*, Roger Thomas a écrit : « Le jeu d'Axelsson est fluide, naturel et très nuance – en résumé et tout simplement superbe musicalement », et Anna Picard, dans *The Independent* : « Je ne veux manquer de respect à aucun percussionniste en affirmant qu'Axelsson est le batteur le plus extraordinaire que j'ai vu. » Jonny Axelsson s'est produit dans le monde entier, en tant que soliste avec le l'Orchestre symphonique de la Radio SWR de Stuttgart, l'Orchestre symphonique de Göteborg, et d'autres. Son album solo *Percussione con forza* a été choisi par *l'International Record Review* comme meilleur CD de musique contemporaine de l'année, et ses enregistrements de *Zyklus* et *Kontakte* de Karlheinz Stockhausen ont été salués par Stockhausen lui-même. En 2004, il a reçu le Prix d'interprétation de l'Association des Compositeurs Suédois.



Das **SWR Symphonieorchester** zählt zu den führenden Rundfunkorchestern Deutschlands. Teodor Currentzis, einer der international gefragtesten Dirigenten, steht seit 2018 als Chefdirigent an der Spitze des Orchesters. Historisch informierte Interpretationsansätze zählen ebenso zum Profil des Orchesters wie das klassisch-romantische Kernrepertoire und Werke des 20. und 21. Jahrhunderts. Auftritte bei den Donaueschinger Musiktagen und den Schwetzingener SWR Festspielen sind Fixpunkte im Konzertkalender des Orchesters. Seit 2020 ist das SWR Symphonieorchester das Residenzorchester der Pfingstfestspiele Baden-Baden. Renommierete Dirigenten wie Herbert Blomstedt, Peter Eötvös, Christoph Eschenbach, Eliahu Inbal, Ingo Metzmacher, Kent Nagano und Sir Roger Norrington stehen regelmäßig am Pult des SWR Symphonieorchesters.

The **SWR Symphony Orchestra** is one of Germany's leading broadcasting orchestras. Teodor Currentzis, one of the most internationally sought-after conductors, has been Principal Conductor of the orchestra since 2018. Historically informed approaches to interpretation are as much a part of the orchestra's profile as the core Classical-Romantic repertoire and works of the 20th and 21st centuries. Performances at the Donaueschinger Musiktage and the Schwetzingen SWR Festival are fixtures in the orchestra's concert calendar. The SWR Symphony Orchestra has been the orchestra in residence at the Baden-Baden Whitsun Festival since 2020. Renowned conductors such as Herbert Blomstedt, Peter Eötvös, Christoph Eschenbach, Eliahu Inbal, Ingo Metzmacher, Kent Nagano and Sir Roger Norrington regularly grace the podium of the SWR Symphony Orchestra.

L'**Orchestre symphonique de la SWR** compte parmi les principaux orchestres radiophoniques d'Allemagne. Depuis 2018, Teodor Currentzis, l'un des chefs d'orchestre les plus sollicités au niveau international, est à sa tête en tant que chef principal. Les approches d'interprétation fondées sur l'authenticité historique font partie du profil de l'orchestre tout comme le répertoire classique-romantique et les œuvres des XX<sup>e</sup> et XXI<sup>e</sup> siècles. L'orchestre se produit régulièrement au Donaueschinger Musiktage et au SWR Festival de Schwetzingen. Depuis 2020, l'Orchestre symphonique de la SWR est l'orchestre en résidence du Festival de Pentecôte de Baden-Baden. Des chefs renommés tels que Herbert Blomstedt, Peter Eötvös, Christoph Eschenbach, Eliahu Inbal, Ingo Metzmacher, Kent Nagano et Sir Roger Norrington prennent régulièrement la baguette au pupitre de l'Orchestre symphonique de la SWR.



Das tiefe Verständnis für komplexe Partituren unterschiedlichster Stilrichtungen und Epochen sowie seine dramaturgische Kreativität machen **Peter Rundel** zu einem gefragten Partner führender europäischer Orchester. Regelmäßig gastiert er bei den Orchestern des BR, WDR, NDR, SR und SWR. Gastengagements führten ihn zuletzt u. a. nach Finnland, Italien, Frankreich und Asien. Seine Operntätigkeit umfasst sowohl traditionelles Repertoire als auch bahnbrechende Produktionen zeitgenössischen Musiktheaters.

Peter Rundel, geboren in Friedrichshafen, studierte Violine bei Igor Ozim und Ramy Shevelov sowie Dirigieren bei Michael Gielen und Peter Eötvös. Von 1984 bis 1996 war er als Geiger Mitglied des Ensemble Modern, mit dem er auch

als Dirigent auf eine langjährige Zusammenarbeit zurückblickt. Regelmäßig ist er auch beim Klangforum Wien, dem Ensemble Musikfabrik, dem Collegium Novum Zürich oder dem Ensemble intercontemporain zu Gast. Mit großem Engagement widmet Rundel sich der Ausbildung und Förderung des musikalischen Nachwuchses. Für seine Aufnahmen mit Musik des 20. Jahrhunderts erhielt er zahlreiche Preise.

**Peter Rundel's** deep understanding of complex scores from a wide variety of styles and epochs, as well as his dramaturgical creativity, make him a much sought-after partner of leading European orchestras. He regularly gives guest performances with the orchestras of German radio stations such as BR, WDR, NDR, SR and SWR. Recently, guest engagements have taken him to Finland, Italy, France and Asia, among other places. His work in the field of opera includes both the traditional repertoire and ground-breaking productions of contemporary music theatre.

Born in Friedrichshafen, Peter Rundel studied violin with Igor Ozim and Ramy Shevelov as well as conducting with Michael Gielen and Peter Eötvös. From 1984 to 1996 he played violin in the Ensemble Modern which for many years he has been conducting as well. He is also a regular guest with Klangforum Wien, Ensemble Musikfabrik, Collegium Novum Zürich and Ensemble intercontemporain. With great commitment he dedicates himself to the education and promotion of young musicians. He has received numerous awards for his recordings of 20th century music.

Sa capacité à se plonger dans les profondeurs de partitions complexes d'orientations stylistiques et d'époques les plus différentes ainsi que sa créativité dramaturgique font de **Peter Rundel** un partenaire recherché des meilleurs orchestres européens. Il est régulièrement invité par les orchestres des radios allemandes : BR, WDR, NDR, SR et SWR. Ces invitations l'ont récemment mené entre autres jusqu'en Finlande, en Italie, en France ainsi qu'en Asie. Ses activités lyriques portent aussi bien sur le répertoire traditionnel que sur les productions les plus innovatrices du théâtre musical contemporain.

Né à Friedrichshafen, Rundel a étudié le violon avec Igor Ozim et Ramy Shevelov ainsi que la direction d'orchestre avec Michael Gielen et Peter Eötvös. De 1984 à 1996, il a fait partie comme violoniste de l'Ensemble Modern, auquel l'unit également à présent une longue collaboration en tant que chef d'orchestre. Il est régulièrement l'hôte du Klangforum Wien, de l'Ensemble Musikfabrik, du Collegium Novum Zürich ou bien encore de l'Ensemble intercontemporain. Il se consacre avec un grand engagement à la formation des générations à venir ainsi qu'à la recherche. Ses enregistrements de musique du XX<sup>e</sup> siècle lui ont valu de nombreux prix et récompenses.





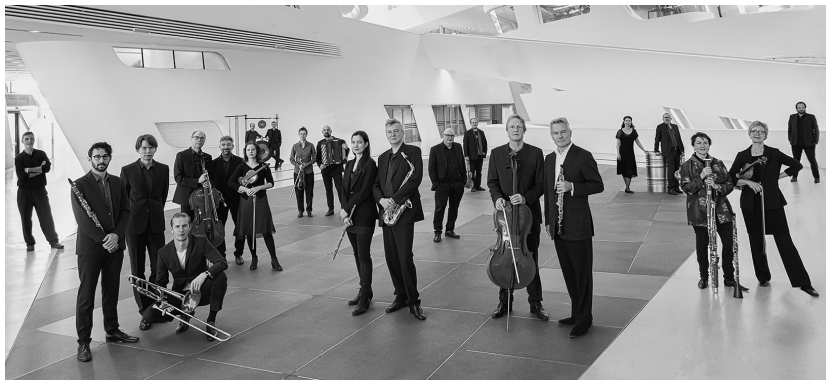
Der innovative und leidenschaftliche Musiker **Pascal Rophé** ist einer der gefragtesten Dirigenten Frankreichs. Derzeit ist er musikalischer Leiter des Orchestre National des Pays de la Loire. Er gilt als einer der führenden Repräsentanten des Repertoires des 20. Jahrhunderts und wird regelmäßig von allen großen europäischen Ensembles, die sich der zeitgenössischen Musik widmen, eingeladen. Einen ebenso beneidenswerten Ruf hat sich Pascal Rophé auch mit seinen Interpretationen der großen Sinfonien und Opern des 18. und 19. Jahrhunderts erworben. Er arbeitet mit vielen großen Orchestern zusammen, darunter die beiden Orchester von Radio France, das Philharmonia Orchestra, das Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI und das SWR Symphonieorchester. In Asien genießt Pascal Rophé hohes Ansehen und dirigiert regelmäßig

u. a. das NHK Symphony Orchestra, das China Philharmonic Orchestra und das Philharmonische Orchester Seoul. Ab 1992 arbeitete er eng mit Pierre Boulez, David Robertson und dem Ensemble intercontemporain zusammen. Für seine umfangreiche Diskographie hat Pascal Rophé zahlreiche Auszeichnungen erhalten und wurde von der Musikpresse einhellig gelobt.

An innovative and passionate musician, **Pascal Rophé** is one of France's most sought-after conductors. He is currently Music Director of the Orchestre National des Pays de la Loire. Known as one of the foremost exponents of the 20th century repertoire and invited regularly by all the major European ensembles dedicated to contemporary music, Pascal Rophé has also built up an equally enviable reputation for his interpretations of the great symphonic and operatic repertoire of the 18th and 19th centuries. He works with many major orchestras including the two

orchestras of Radio France, Philharmonia Orchestra, Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI and SWR Symphony Orchestra. Highly regarded in Asia, Pascal Rophé regularly conducts the NHK Symphony Orchestra and the Seoul and China Philharmonic Orchestras, among others. From 1992 he collaborated closely with Pierre Boulez, David Robertson and the Ensemble intercontemporain. For his extensive discography Pascal Rophé has received numerous awards and has been unanimously praised by the music press.

Musicien innovant et passionné, **Pascal Rophé** est un des chefs d'orchestre français les plus convoités. Il est actuellement Directeur musical de l'Orchestre National des Pays de la Loire. Connu comme l'un des principaux interprètes du répertoire du XX<sup>e</sup> siècle et invité régulier de tous les grands ensembles européens spécialisés en musique contemporaine, Pascal Rophé s'est également acquis une réputation tout aussi enviable pour ses interprétations du grand répertoire symphonique et lyrique des XVIII<sup>e</sup> et XIX<sup>e</sup> siècles. Il travaille avec de nombreux grands orchestres dont les deux orchestres de Radio France, le Philharmonia Orchestra, l'Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI, et l'Orchestre Symphonique de la SWR. Très apprécié en Asie, Pascal Rophé dirige régulièrement le NHK Symphony Orchestra et les Orchestres philharmoniques de Séoul et de Chine, entre autres. À partir de 1992, il collabore étroitement avec Pierre Boulez, David Robertson et l'Ensemble intercontemporain. Pour sa riche discographie, Pascal Rophé a reçu de nombreux prix et a été unanimement salué par la presse musicale.



Offen im Denken, virtuos im Spiel, präzise im Hören – als eines der international renommiertesten Ensembles für zeitgenössische Musik widmet sich das **Klangforum Wien** der künstlerischen Gestaltung und Erweiterung von Erfahrungsräumen in der Gegenwart. Ein Auftritt des Klangforum Wien ist ein Ereignis im besten Sinne des Wortes: eine sinnliche Erfahrung, deren Unmittelbarkeit man sich nicht entziehen kann. Das Neue in der Musik des Klangforum Wien spricht, handelt und betört.

Seit seiner Gründung durch Beat Furrer im Jahr 1985 schreibt das vielfach ausgezeichnete Ensemble bis heute Musikgeschichte: mit Uraufführungen von bereits ca. 600 Werken von Komponist:innen aus vier Kontinenten, einer umfangreichen Diskografie von mehr als 90 Tonträgern und Auftritten in den bedeutendsten Konzert- und Opernhäusern sowie bei jungen engagierten Initiativen und großen Festivals in Europa, Amerika und Asien. In gegenseitig bereichernder Zusammenarbeit mit den maßgeblichen Komponist:innen sind über die Jahre hinweg tiefe, prägende Künstlerfreundschaften gewachsen. Seit 2009 widmet sich das Ensemble im Rahmen

einer kollektiven Professur an der Kunstuniversität Graz der Weitergabe von Ausdrucksformen und Spieltechniken an eine neue Generation von Kunstschaffenden. Die 23 Musiker:innen des Klangforum Wien stammen aus Australien, Bulgarien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Österreich, Schweden, Schweiz und der USA. Mit Beginn der Saison 2018/19 hat Bas Wiegers die Aufgabe des Ersten Gastdirigenten von Sylvain Cambreling übernommen, der dem Ensemble als Erster Gastdirigent emeritus verbunden bleibt. Seit Januar 2020 ist Peter Paul Kainrath neuer Intendant des Ensembles.

Open-minded, virtuosic in performance and aurally perceptive, **Klangforum Wien** – one of the internationally most renowned ensembles for contemporary music – devotes itself to the artistic interpretation and expansion of experiential space. A performance of Klangforum Wien is an event in the best sense of the word; it offers a sensual experience, immediate and inescapable; and the novelty in its music speaks, acts and beguiles.

Ever since it was founded by Beat Furrer in 1985, the ensemble – which, over the years, has received a great number of awards and distinctions – has written music history: it has presented around 600 world premieres of works by composers from four continents; it boasts an extensive discography of more than 90 releases, appearing at the most important concert and opera venues, but also in the context of young, committed initiatives, and at the major music festivals in Europe, America and Asia. In a mutually rewarding collaboration with many of the world's leading composers, the ensemble has formed a great number of formative artistic friendships. Since 2009, the musicians of Klangforum Wien have devoted themselves to sharing their comprehensive mastery of playing techniques and forms of expression with a new generation of artists in the context of their collective professorship at the University of Music, Graz. Klangforum Wien is made up of 23 musicians from Australia, Bulgaria, Germany, Finland, France, Greece, Italy, Austria, Sweden, Switzerland and the United States. At the start of the 2018/19 season, Bas Wiegers was appointed First Guest Conductor, taking over from Sylvain Cambreling who, however, has maintained a close relationship with the ensemble as its First Guest Conductor Emeritus. Peter Paul Kainrath has been the ensemble's new director since January 2020.

Ouvert dans sa pensée, virtuose dans son jeu, précis dans son écoute – c'est en tant que l'un des ensembles de musique contemporaine les plus renommés que le **Klangforum Wien** se consacre à la création et à la diffusion artistiques des espaces expérimentaux de notre époque. Une production publique du Klangforum Wien est un évènement dans le meilleur sens du terme : une expérience sensorielle à l'immédiateté de laquelle on ne peut se soustraire. Dans la musique du Klangforum Wien, c'est la nouveauté musicale qui parle, agit et séduit.

Depuis sa création par Beat Furrer en 1985, cet ensemble, de nombreuses fois récompensé, écrit l'histoire de la musique jusqu'à nos jours : avec la création d'au moins 600 œuvres de compositrices et compositeurs issus de quatre continents, une vaste discographie de plus de 90 enregistrements en studio ou en live réalisés dans les salles d'opéra ou de concert les plus importantes aussi bien que dans le cadre de jeunes initiatives engagées ou encore auprès des grands festivals d'Europe, d'Amérique et d'Asie. Dans une collaboration réciproquement enrichissante avec les compositrices et les compositeurs les plus importants, se sont développées au fil des années des amitiés artistiques significatives. Depuis 2009, dans le cadre d'un travail d'enseignement collectif, l'ensemble se consacre à transmettre des formes d'expression aussi bien que des techniques de jeu à de nouvelles générations d'artistes. Les 23 musiciennes et musiciens du Klangforum Wien sont originaires d'Australie, de Bulgarie, d'Allemagne, de Finlande, de France, de Grèce, d'Italie, d'Autriche, de Suède, de Suisse et des États-Unis d'Amérique. Au début de la Saison 2018/2019, c'est Bas Wiegiers qui a repris la tâche de premier chef d'orchestre à la place de Sylvain Cambreling, lequel reste attaché à l'ensemble en tant que chef émérite. Depuis janvier 2020, Peter Paul Kainrath est le nouvel Intendant de l'ensemble.



**Enno Poppe**, geboren 1969 in Hemer/Sauerland, studierte Dirigieren und Komposition an der Universität der Künste Berlin. Es folgten weiterführende Studien in den Bereichen Klangsynthese und algorithmische Komposition an der Technischen Universität Berlin und am ZKM Karlsruhe. Poppe erhielt u. a. den Boris-Blacher-Preis, den Busoni-Kompositionspreis der Akademie der Künste, Berlin, den Förderpreis der Ernst von Siemens Musikstiftung, den Happy New Ears Preis der Hans und Gertrud Zender-Stiftung und den Hans-Werner-Henze-Preis. Nach zweijähriger Lehrtätigkeit an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin unterrichtete Enno Poppe zwischen 2004 und 2010 mehrfach bei den Darmstädter Ferienkursen und den Kompositionseminaren der impuls Akademie in Graz (Österreich). Er ist seit 1998 Leiter des Berliner ensemble mosaik

und tritt als Dirigent in ganz Europa mit verschiedenen Ensembles wie Klangforum Wien und Ensemble Musikfabrik auf. Er ist Mitglied der Akademie der Künste in Berlin, der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste und der Bayerischen Akademie der Schönen Künste in München.

**Enno Poppe** was born in 1969 in Hemer in the Sauerland region (Germany). He studied conducting and composition at the Berlin University of the Arts. This was followed by further studies in the fields of sound synthesis and algorithmic composition at Technische Universität Berlin and ZKM Karlsruhe. Poppe has been awarded the Boris Blacher Prize, the Busoni Composition Prize of the Berlin Academy of Arts, the Composers' Prize of the Ernst von Siemens Music Foundation, the Happy New Ears Prize of the Hans and Gertrud Zender Foundation and the

Hans-Werner Henze Prize, amongst others. Between 2004 and 2010, after teaching for two years at the Hanns Eisler School of Music Berlin, Enno Poppe repeatedly gave lessons at the Darmstadt Summer Course and the composition seminars of the impuls Academy in Graz (Austria). He has been the director of the Berlin ensemble mosaik since 1998 and performs as a conductor throughout Europe with various ensembles such as Klangforum Wien and Ensemble Musikfabrik. He is a member of the Berlin Academy of Arts, the North Rhine-Westphalian Academy of Sciences and Arts and the Bavarian Academy of Fine Arts in Munich.

**Enno Poppe**, né en 1966 à Hemer/Rhénanie (Allemagne), a étudié la direction et la composition à l'Université des Arts de Berlin. Il poursuit ensuite ces études dans les domaines de la synthèse sonore et la composition par algorithme à l'Université technique de Berlin et au ZKM Karlsruhe. Poppe a reçu, entre autres, le Prix Boris Blacher, le Prix de composition Ferruccio Busoni de l'Académie des Arts de Berlin, le Prix des Compositeurs de la Fondation pour la musique Ernst von Siemens, le Prix Happy New Ears de la Fondation Hans et Gertrud Zender, et le Prix Hans-Werner Henze. Après avoir enseigné pendant deux ans à l'Académie de musique Hanns Eisler de Berlin, Enno Poppe participa plusieurs fois, entre 2004 et 2010, à l'équipe des Cours d'été de Darmstadt et des séminaires de composition de l'impuls Akademie de Graz (Autriche). Il est depuis 1998 directeur de l'ensemble mosaik et dirige de nombreux concerts dans toute l'Europe à la tête de différents ensembles comme le Klangforum Wien ou l'Ensemble Musikfabrik (Cologne). Il est membre de l'Académie des sciences et des arts de Rhénanie-du-Nord-Westphalie et de l'Académie bavaroise des Beaux-Arts de Munich.

© 2022 NEOS Music GmbH  
© 2013 Österreichischer Rundfunk (Radio Österreich 1) [04]  
© 2015/2018 Südwestrundfunk · Licensed by SWR Media Services GmbH [02, 03]  
© 2016 Westdeutscher Rundfunk Köln · Licensed by WDR mediagroup GmbH [01]

Distribution	www.neos-music.com
Producer	Wulf Weinmann
Executive Producers	Harry Vogt, WDR [01] · Björn Gottstein, SWR [02, 03] Franz Josef Kerstinger, ORF [04]
Recordings	9 February 2013, Helmut-List-Halle, Graz [04] 14 November 2015, Theaterhaus Stuttgart [02] 29 January 2016, Kölner Philharmonie [01] 25 October 2018, Mozartsaal, Donauhallen, Donaueschingen [03]
Recording Producers	Stephan Hahn [01] · Gabriele Starke [02] Helmut Hanusch [03] · Heinz Dieter Sibitz [04]
Sound Engineers	Mark Hohn [01] · Veit Wafzig [02] Doris Hauser & Helmut Hanusch [03] Christian Michl [04]
Mastering	Asparuh Tashev
Publisher	Svensk Musik
Liner Notes	Malin Bång
Translations	Michael Steffens (German & English) Baudime Jam & Jean-Marie Gouëlou (French)
Photographs	Christophe Abramowitz / Radio France (Pascal Rophé) Astrid Ackermann (Peter Rundel · Ilan Volkov) · Sebastien Brohier (Uli Fussengger) Peter Cederling (Malin Bång, booklet) · Falkuggla Photography (Malin Bång, digipack) Tillmann Franzen (WDR Sinfonieorchester) · Tina Herzl (Klangforum Wien) Alexander Kluge (SWR Sinfonieorchester) · Ricordi / Harald Hoffmann (Enno Poppe) www.jonnyaxelsson.com (Jonny Axelsson)
Score Excerpts	© Svensk Musik
Cover Art	rain-4885632_wal_172619 / Pixabay
Editors	Markus Elsner · Brigitte Weinmann
Typesetting & Layout	Dominik Weinmann



# Malin Bång (\* 1974)

- [01] **avgår, pågår** for symphony orchestra (2014) \* 10:24  
WDR Sinfonieorchester · Ilan Volkov, conductor
- [02] **ripost** for amplified contrabass and amplified objects  
with symphony orchestra (2015) \* 16:01  
Uli Fussenegger, contrabass · Jonny Axelsson, percussion  
SWR Symphonieorchester · Peter Rundel, conductor
- [03] **splinters of ebullient rebellion** for symphony orchestra (2017/2018) 19:52  
SWR Symphonieorchester · Pascal Rophé, conductor  
*Recording of the world premiere, Donaueschinger Musiktage*
- [04] **irimi** for sinfonietta (2012) \* 15:55  
Klangforum Wien  
Markus Deuter, oboe · Olivier Vivarès, clarinet · Gerald Preinfalk, saxophone  
Andreas Eberle, trombone · Christophe Saunière, harp · Lukas Schiske, percussion  
Florian Müller, piano · Sophie Schafleitner, violin · Jessica Rona, viola  
Benedikt Leitner, cello · Uli Fussenegger, contrabass  
Enno Poppe, conductor  
*Recording of the world premiere, impuls Festival, Graz*

Live recordings

total playing time 62:21

\* World premiere recordings

# Malin Bång [\* 1974]

- [01] **avgår, pågår** for symphony orchestra [2014] \* 10:24  
WDR Sinfonieorchester · Ilan Volkov, conductor
- [02] **ripost** for amplified contrabass and amplified objects with symphony orchestra [2015] \* 16:01  
Uli Fussenegger, contrabass · Jonny Axelsson, percussion  
SWR Symphonieorchester · Peter Rundel, conductor
- [03] **splinters of ebullient rebellion** for symphony orchestra [2017/2018] 19:52  
SWR Symphonieorchester · Pascal Rophé, conductor  
*Recording of the world premiere, Donaueschinger Musiktage*
- [04] **irimi** for sinfonietta [2012] \* 15:55  
Klangforum Wien  
Markus Deuter, oboe · Olivier Vivarès, clarinet · Gerald Preinfalk, saxophone · Andreas Eberle, trombone  
Christophe Saunière, harp · Lukas Schiske, percussion · Florian Müller, piano · Sophie Schafleitner, violin  
Jessica Rona, viola · Benedikt Leitner, cello · Uli Fussenegger, contrabass  
Enno Poppe, conductor  
*Recording of the world premiere, impuls Festival, Graz*

total playing time 62:21

Live recordings

\* World premiere recordings

SWEDISH  
**ARTSCOUNCIL**

© 2022 NEOS Music GmbH

© 2013 Österreichischer Rundfunk (Radio Österreich 1) [04]

© 2015/2018 Südwestrundfunk

Licensed by SWR Media Services GmbH [02, 03]

© 2016 Westdeutscher Rundfunk Köln

Licensed by WDR mediagroup GmbH [01]

Made in Germany

www.neos-music.com



»SWR2

WDR • THE COLOGNE  
• BROADCASTS

DDD

LC 15673

NEOS 12211

COMPACT  
disc  
DIGITAL AUDIO

